

# Leitbild Arbeitsmarkt, Sozialpartnerschaft und Bildung



- 3 Über HotellerieSuisse**
- 4 Vorwort**
- 5 Unsere Forderungen beim Arbeitsmarkt und der Sozialpartnerschaft**
  - 5 Den Trumpf eines flexiblen Arbeitsmarktes erhalten
  - 5 Sozialpartnerschaftlichen Regulierungen den Vorrang lassen
  - 6 Sozialpartnerschaft stärken und weiterentwickeln
  - 6 Arbeitsmarktfähigkeit sichern
  - 6 Arbeitsbedingungen zukunftsfähig gestalten
- 7 Unsere Forderungen in der Bildung**
  - 7 Starke Berufsbildung mit verdienter Anerkennung
  - 7 Berufsentwicklung am Puls der Zeit
  - 8 Hochwertige betriebliche Ausbildung fördern
  - 8 Bildung für alle, ein Leben lang
  - 9 Bedarfsgerechte Angebotsformen und -information
- 10 Die Branche in Zahlen**
- 11 Kontakt und Impressum**

# Über HotellerieSuisse

HotellerieSuisse ist das Kompetenzzentrum für die Schweizer Beherbergungsbranche und vertritt als Unternehmerverband die Interessen der innovativen und nachhaltigen Beherbergungsbetriebe der Schweiz. Seit 1882 steht HotellerieSuisse gemeinsam mit seinen über rund 3 000 Mitgliedern, davon über 2 000 Hotelbetriebe, für eine qualitätsbewusste und vorausschauende Schweizer Beherbergungswirtschaft.

HotellerieSuisse verfolgt die klare Bestrebung, seinen Mitgliedern konkreten Mehrwert zu bieten und die Beherbergungsbranche aktiv zu gestalten, zu beleben und zu verbinden. Dazu gehört die Unterstützung der Mitgliederbetriebe in der zukunftsgerichteten Betriebsführung, die nachhaltige Sicherstellung der Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte für die Branche und der Einsatz für branchen- und arbeitgeberfreundliche Rahmenbedingungen auf politischer Ebene.

# Wettbewerbsfähig im Arbeitsmarkt: Wir gestalten die Zukunft der Branche

Die Beherbergungsbranche ist personalintensiv und braucht Fachkräfte. Die gesellschaftliche Alterspyramide führt in den kommenden zwanzig Jahren in der Schweiz so wie in allen europäischen Staaten zu massiven Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Entsprechend wichtig sind optimale Rahmenbedingungen für eine starke Sozialpartnerschaft und zukunftsweisende Bildung.

HotellerieSuisse setzt sich für eine innovative und nachhaltige Beherbergungswirtschaft ein: als Sozialpartner und durch Förderung der Bildung für die Branche. Vor diesem Hintergrund zeigen wir in der vorliegenden Publikation anhand konkreter politischer Forderungen auf, welche Schritte es braucht, damit unsere Branche in den Bereichen Arbeitsmarkt, Sozialpartnerschaft und Bildung zukunftsfähig bleibt.



**Martin von Moos**  
Präsident



**Claude Meier**  
Direktor

# Unsere Forderungen beim Arbeitsmarkt und der Sozialpartnerschaft

## 1 Den Trumpf eines flexiblen Arbeitsmarktes erhalten

Der flexible Arbeitsmarkt ist ein Trumpf des Wirtschaftsstandortes Schweiz. Er hilft Beschäftigung zu fördern – aber nur, wenn er nicht überreguliert wird. Die Beherbergungswirtschaft setzt sich für eine liberale Gesetzgebung ein, die verantwortungsbewusstes, unternehmerisches Handeln ermöglicht.

### HotellerieSuisse fordert:

- Erhalt eines liberalen und flexiblen Arbeitsmarktes als Trumpf des Wirtschaftsstandortes Schweiz.
- Der Zugang zum Arbeitsmarkt muss den Bedürfnissen der Branchen entsprechen, damit auch längerfristig der Fachkräftebedarf gesichert ist und Arbeitsplätze erhalten werden.

## 2 Sozialpartnerschaftlichen Regulierungen den Vorrang lassen

In einem kooperativen Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden können Interessensgegensätze durch Konsenspolitik gelöst und Konflikte eingedämmt werden. Lösungen werden gesucht und gefunden, die für die Gegebenheiten und Bedürfnisse der Branche zielführend und tragbar sind.

### HotellerieSuisse fordert:

- Regulierungen durch die Sozialpartner ist grundsätzlich Vorzug vor staatlicher Regulierung zu geben – insbesondere im Bereich Mindestlöhne.
- Der Wert der Sozialpartnerschaft wird in der Politik und in der Branche anerkannt.

## 3 Sozialpartnerschaft stärken und weiterentwickeln

Der geltende Landesgesamtarbeitsvertrag bietet ein solides Fundament für die Betriebe der Branche. Allerdings ist die Sozialpartnerschaft kein Selbstläufer, sondern muss weiterentwickelt werden, um auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt reagieren zu können.

### HotellerieSuisse fordert:

- Die Sozialpartnerschaft wird in Verhandlungen weiterentwickelt.
- Die Sozialpartnerschaft setzt sich mit neuen Betriebs- und Arbeitsformen auseinander.

## 4 Arbeitsmarktfähigkeit sichern

Die Rahmenbedingungen ändern sich immer rascher. Die Mitarbeitenden der Branche müssen sich eine nachhaltige Arbeitsmarktfähigkeit erhalten können. Die Bildungssysteme der Branche müssen auf sich immer rascher ändernde Herausforderungen antworten.

### HotellerieSuisse fordert:

- Die Sozialpartnerschaft erhält und fördert die Lernagilität der Mitarbeitenden. Sie verankert diesen Grundsatz im Landesgesamtarbeitsvertrag.
- Das subventionierte Aus- und Weiterbildungssystem des L-GAV ist auf die Bedürfnisse der Branche auszurichten und zu fördern.

## 5 Arbeitsbedingungen zukunftsfähig gestalten

Die zukünftige Sozialpartnerschaft wird sich nicht mehr auf traditionelle Regulierungen fokussieren können, sondern wird sich mit gesellschaftlichen Veränderungen des Arbeitsmarktes auseinandersetzen haben, um die Branchenattraktivität zu fördern. Die Umsetzung wünschbarer Regulierungen hat sich dabei an der Produktivität der Branche zu orientieren.

### HotellerieSuisse fordert:

- Der L-GAV setzt Anreize für eine Vereinbarkeit von Freizeit und Beruf.
- Der L-GAV fördert flexible Arbeitszeitmodelle.

# Unsere Forderungen in der Bildung

## 1 Starke Berufsbildung mit verdienter Anerkennung

Die berufliche Grundbildung und die höhere Berufsbildung sind der bedeutendste Zubringer von Fach- und Führungskräften für die Beherbergung. Hier lernen junge Menschen ihr Metier von Grund auf und im steten Austausch von Theorie und Praxis. Es ist daher entscheidend, dass die Berufsbildung attraktiv bleibt, gerade gegenüber dem international verbreiteten Weg über allgemeinbildende Schulen und Hochschulen.

### HotellerieSuisse fordert:

- Attraktive, international verständliche Abschlussbezeichnungen wie «Bachelor Professional» für die höhere Berufsbildung.
- Gleich lange Spiesse in Sachen Finanzierung und Mobilität.
- Die konsequente Umsetzung der in der Bundesverfassung vorgesehenen gleichwertigen Anerkennung von Berufsbildung und Allgemeinbildung in Gesellschaft und Politik.

## 2 Berufsentwicklung am Puls der Zeit

Die unmittelbare Nähe zur Arbeitswelt ist eine Trumpfkarte der Berufsbildung. Dass diese Welt sich in rasantem Tempo verändert, erfordert eine rasche Reaktionsfähigkeit bei der Anpassung der Lerninhalte und Berufsbilder.

Die allgegenwärtige Digitalisierung ist hier ebenso zu nennen wie veränderte Gästebedürfnisse, Anforderungen im Sinne der Nachhaltigkeit und die Erwartungen der jungen Generation.

### HotellerieSuisse fordert:

- Einen Berufsentwicklungsprozess, der flexibel auf Neuerungen reagiert. Bürokratische Vorgaben und Prozesse müssen vereinfacht werden, damit sich die Berufsbilder den sich rasch wandelnden Bedingungen anpassen können.
- Konstruktive Zusammenarbeit der involvierten staatlichen Stellen und OdA mit dem obersten gemeinsamen Ziel, dass die Berufe immer die Kompetenzen umfassen, welche Mitarbeitenden und Betrieben den Schritt vom Heute ins Morgen ermöglichen.
- Ein möglichst kompaktes Portfolio von Ausbildungsberufen, das den Bedürfnissen der Branche entspricht und optimal anschlussfähig ist.

## 3 Hochwertige betriebliche Ausbildung fördern

Der Betrieb ist zentraler Lernort, denn hier wird praktisch gelernt und das schulisch erworbene Wissen angewendet. Unter den Mitgliedern von HotellerieSuisse engagieren sich rund tausend Betriebe für die Grundbildung. Die Erfahrungen im Lehrbetrieb entscheiden massgeblich darüber, ob den Lernenden die Branche dauerhaft ans Herz wächst. Seit einiger Zeit sinkt das Gastgewerbe in der Gunst der Jugendlichen, zudem werden viele Lehrverträge vorzeitig aufgelöst. Wenn auch die Gründe dafür vielfältig sind, steht und fällt die Zukunft des Nachwuchses damit, dass ausreichend viele Betriebe sich achtsam der Aufgabe der Ausbildung widmen. Schlechte Erfahrungen schaden dem Ansehen der Branche und damit allen Ausbildungsbetrieben, also auch jenen, die einen vorbildlichen Einsatz leisten.

### HotellerieSuisse fordert:

- Ein kompromissloses Bekenntnis zur Qualität in der Ausbildung seitens sämtlicher Ausbildungsbetriebe der Branche, ob inner- oder ausserhalb des Verbandes.
- Allseitige Anerkennung und solidarische Förderung der Leistungen von Berufsbildenden und Ausbildungsbetrieben für die Zukunft der Branche.
- Systematische Aufwertung der Ausbildungsqualität und des Branchenimages durch Weiterbildung der Berufsbildenden und entsprechende Zertifizierung der Lehrbetriebe ([TOP-Ausbildungsbetrieb](#)).

## 4 Bildung für alle, ein Leben lang

Unsere Zeit ist geprägt von raschem Wandel. Damit steigen die Anforderungen an die stetige Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenzen. Weiterbildung entlang der gesamten Laufbahn muss daher für Vorgesetzte wie Mitarbeitende in der Beherbergung zum Normalfall werden. Die Angebote der Branche in der Basisbildung und für Quereinsteiger:innen gewinnen angesichts von Fachkräftemangel und vielfältigen Berufsbiographien weiter an Bedeutung.

### HotellerieSuisse fordert:

- Die fortgesetzte Förderung von Aus- und Weiterbildung bleibt eine zentrale Zielsetzung im Landes-Gesamtarbeitsvertrag.
- Einsatz aller Trägerinnen und Träger für eine höhere Beteiligung an der Bildung für die Branche.

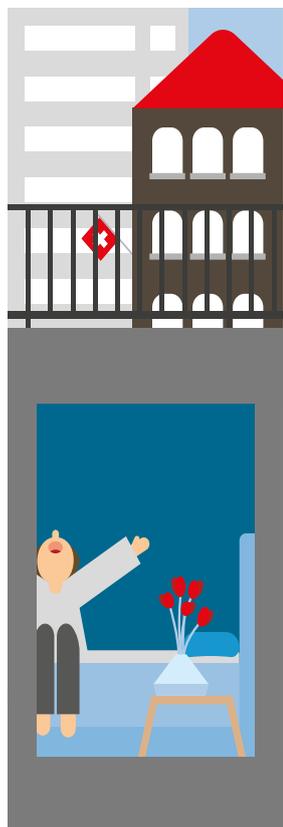
## 5 Bedarfsgerechte Angebotsformen und -information

Das Lernen entlang eines ganzen Erwerbslebens mit allen seinen Veränderungen erfordert Bildung, die zu diesem Leben passt. Das gilt nicht nur für die gefragten Kompetenzen, sondern auch für die Angebotsformen, um die Vereinbarkeit von Beruf, Privatleben und Weiterbildung optimal zu unterstützen. Auf diesem Weg entsteht mehr Spielraum für individuelle Bildungswege.

### **HotellerieSuisse fordert:**

- Ausschöpfen der Möglichkeiten für Flexibilisierung und Digitalisierung in der formalen Bildung.
- Steigerung der Anschlussfähigkeit einzelner Qualifikationen.
- Berufsinformation und -marketing, um die gesamte Zielgruppe zu erreichen, optimale Orientierung zu bieten und die Angebote attraktiv zu positionieren.

# Die Branche in Zahlen



Gemäss Satellitenkonto erzielte der Tourismus im Vorkrisenjahr 2019 mit einer Nachfrage von 44 Mrd. Franken eine direkte Bruttowertschöpfung von über 20 Mrd. Franken – was einem Anteil von 2,9 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen direkten Bruttowertschöpfung der Schweiz entspricht. Die Jahre 2020 – 2022 eignen sich schlecht als Messwerte für die Nachfrage, da sie von der Pandemie geprägt waren.

Als Vertreter einer bedeutenden Teilbranche des Tourismus ist der Verband HotellerieSuisse Mitglied in den relevanten Wirtschaftsdachverbänden und unterhält breit abgestützte strategische Partnerschaften im Tourismussektor.

## **7,5 Mrd. Franken Umsatz jährlich**

Allein die klassische Hotellerie als Teil der standortgebundenen Exportbranche und Rückgrat des Tourismus erwirtschaftete vor der Krise einen jährlichen Umsatz von über 7,5 Mrd. Franken und beschäftigte knapp 80 000 Mitarbeitende. Die Mitgliederbetriebe von HotellerieSuisse verfügen über zwei Drittel des diesbezüglichen Schweizer Bettenangebotes und generieren damit rund drei Viertel der entsprechenden Logiernächte. Als Dachverband von 13 regionalen Verbänden ist HotellerieSuisse in allen Landesteilen und Sprachregionen präsent und beschäftigt rund 100 Mitarbeitende.

## **Sozialpartner in einem der grössten Landesgesamtarbeitsverträge**

HotellerieSuisse ist Sozialpartner des allgemeinverbindlich erklärten Landesgesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe. Diesem unterstehen gut 28 000 Betriebe und rund 200 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, knapp 80 000 davon arbeiten in der Hotellerie.

## **Bildung als Kernanliegen**

Die Bildung ist ein zentrales Anliegen von HotellerieSuisse und der vom Verband gestifteten Institutionen, der Hotelfachschule Thun und der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL Group). Das von HotellerieSuisse lancierte Kompetenzzentrum für Bildung unter dem Lead der EHL Group bietet von der Grundbildung bis zum Master eine Vielzahl von Aus- und Weiterbildungen unter einem Dach, um arbeitsmarktnahes, lebenslanges Lernen in der Branche optimal zu fördern. HotellerieSuisse ist ferner einer der Trägerverbände von Hotel & Gastro *formation*. Diese Organisation der Arbeitswelt ist u. a. Prüfungsträgerin und Anbieterin von Ausbildungen, die zu einem eidgenössischen Diplom respektive eidgenössischen Fachausweis führen. Die Branche verzeichnet jährlich ca. 3 500 Lehrabschlüsse und ca. 800 Abschlüsse in der höheren Berufsbildung.



# Wir sind für Sie da

Unser Public Affairs Team steht Ihnen für Anfragen und Hintergrundinformationen gerne zur Verfügung.

[hotelleriesuisse.ch/public-affairs](https://hotelleriesuisse.ch/public-affairs)

# Informiert bleiben

Melden Sie sich unter [hotelleriesuisse.ch/sessionen](https://hotelleriesuisse.ch/sessionen) für unsere Sessionsversände an.

## Impressum

Januar 2024

## Herausgeberin

HotellerieSuisse, Bern

## Fotos

Titelbild: HotellerieSuisse

Illustrationen: HotellerieSuisse

## Sprachen

Deutsch, Französisch, Italienisch

HotellerieSuisse

Monbijoustrasse 130

Postfach

CH-3001 Bern

[politik@hotelleriesuisse.ch](mailto:politik@hotelleriesuisse.ch)

[hotelleriesuisse.ch](https://hotelleriesuisse.ch)

